

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, 3123 Belp
Tel./ 031/ 819 42 09. Fax 031/ 819 89 21
Montag - Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

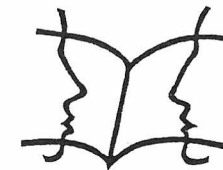
Umschlag: Hans Beutler

Gartehaag und Chrütertee

Heiterer 4-Akter

von

Adolf Winiger



teaterverlag elgg

Gartehaag und Chrüterteer

Heiterer 4-Akter von Adolf Winiger

CH-Dialekt / 4 H / 5 D / Gegenwart / 1 Bild

Johann Müller alias John Mueller ist verwitwet, hat zwei halbwüchsige Töchter, eine Haushälterin, eine hässige Freundin und eine mässiggehende Naturheilpraxis. Das ist der "Rohstoff" zu einem amüsanten Theaterabend mit spritzigen Dialogen und diversen Ueberraschungen.

Die Praxis wird erneuert und nun wird für neue Klientschaft geworben. Die Töchter sind gemäss väterlicher Auffassung noch zu jung für ein "Gschleipf" und andererseits machen sich diese Sorgen um Vaters Beziehungen.

Personen

Johann Müller (60)	Naturheilarzt
Gabi (17) und Trudi (18)	seine Töchter
Rosa Bauer (47)	Haushälterin
Kurt Bauer (70)	ihr Onkel
Rolf Zumbühl (22)	Katechet, Gabis Freund
Heinz Büchi (19)	Kaminfegerlehrling, Trudis Freund
Adelheid Müller (38)	Fabrikanten-Witwe
Angelika Riedler (28)	Journalistin

Bühnenbild: Wohnzimmer, im 1. u. 2. Akt auch Praxis des Naturheilarztes.

Alle 4 Akte: Türe A nach dem Korridor / Türe B nach der Küche
Ein Fenster / Telefon auf dem Pult
Ein altes Pult an einer Seitenwand stehend, hinten mit Hohlraum als Versteck für Gabi, darf von Spielern und Zuschauern nicht gesehen werden.

1. + 2. Akt: Alte Möbel: Sofa mit Tischchen, Tischgruppe, Geschirrschrank/Hausbar, Glasschrank oder Schrank mit Vitrine, Papierkorb, aufgehängte Schweizerkarte.
Gesamteindruck: ... überladen/geheimnisvoll.

- 3. + 4. Akt:** Neue Möbel: Polstergruppe (aus Stoff, kein Leder), Bücherwand, Geschirrschrank/Hausbar, Teppich, Pflanzentopf (nicht zu klein, grössere Blätter) das alte Pult steht noch am gleichen Platz! Gesamteindruck: wohnlich.
- Geräusche:** Telefon / Türglocke / Poltern
- Utensilien:** Waage mit kleineren Gewicht-Steinen, Stoffsäcklein mit dürren Kräutern, helle und dunkle Medizinfläschchen, Jasskarten im Postkartenformat (erhältlich in Papeterien) 2 gleiche, selbstgemachte Osterhasen aus Karton... Gasmasken / Kletterseil / 2 Tischtücher / schmiedeeiserner Flaschenhalter / Taschenrechner / Ordner und Locher / Geldscheine / Geschirr, Esswaren und Getränke.

1. Akt

Rosa steht am Tisch und giesst aus einem alten Krug Sirup in helle und dunkle Medizinfläschchen. Die hellen füllt sie halb, die dunklen dreiviertelvoll. Ihr gegenüber sitzt Kurt und isst Zobig: Kaffee, Käse, Wurst und Brot.

- Rosa: **(nervös nach der Türe A schauend.)** Mach doch echly vorwärts!
- Kurt: Heh, isch jetz daas e cheibe Hetzerey, nur ned so gsprängt, mer wird doch no e rächtli Pause dörffe mache. **(Schneidet demonstrativ ein Stück Wurst ab.)**
- Rosa: Muesch jetz ned verrockt sy wäg demm. Mängisch chond är äbe echly früener zrogg.
- Kurt: **(auf Türe B zeigend.)** So hädsch my doch ide Chochi lo ässe!
- Rosa: Wenn i gwösst hätt, dass du eso langsam machsch...
- Kurt: **(nachäffend....)** Langsam machsch, langsam machsch... **(versöhnend lachend.)** Ich esse langsam, defür schaffi wie göölet, ha scho alli Beerstrüüch hinters Huus versetzt, jetz chönd d'Bauarbeiter ungstöört dure. - - - Und de hani no...
- Rosa: Joo guet, isch jo scho rächt, aber mach jetz gschieder... natürlich isch dier de Chef riesig dankbar.
- Kurt: **(belustigt, ein Stück Käse abschneidend.)** He, Chef, das tönt immer so, so... wenn du demm Chef seisch!
- Rosa: **(beleidigt.)** De halt de Herr Johann Müller, wenn dier daas besser gfallt!
- Kurt: **(schalkhaft.)** Säg doch, Herr Dokter, nat-Punkt, heil-Punkt...
- Rosa: S chond vellecht no e Zyt, wo du e Naturheilarzt chasch bruuche. **(Beim Abfüllen innehaltend, schwärmerisch.)**

Rosa: Weisch Onkel, är isch e wundervolle Mönch, sed äär si Bruef als Laborant uufgä hed, opferet är sich Tag und Nacht uuf, um de Arme und Chranke chönne z'hälfe!

Kurt: **(mit vollem Mund.)** He, är verdient be dere Uufopferig amu ned schlächt... im Sepp Hüsler, weisch, dä, wo ide Holzegg hinde Chnächt isch, hed er für ne sones Fläschli Zuckerwasser zwänzg Franke abgluuset.

Rosa: Erstens isch es e kei Zuckerwasser... **(zeigt auf den Glasschrank)** das sind alles gsundi Alpechrüütli, Mischige nach eme Gheimrezept... und zwöitens isch de Sepp Hüsler gesund worde.

Kurt: Sicher ned wäg dem gruusige Abwäschwasser!

Rosa: Aso Onkel, das isch de gemein vo dier. Was isch au Höt mit dier loos? **(Kurt isst vergnügt.)** He, wenn sich öpper scho so für d Lüüt ysetzt... und überhaupt, schafsch du öppe gratis?

Kurt: Houu, bu bisch jo immer meh Fүүr und Flamme, so hürotne doch äntlich, dyn Chef, Altlaborant und Wunderdokter!

Rosa: Mach du jetz... **(kurzes Schweigen)** de Raase sedsch doch auno schnyde.

Kurt: **(auf die Uhr schauend.)** Erst füüf vor Vieri... und soscht hemmer de Morn au wieder Höt. **(Sich Kaffee einschenkend.)** No e letschi Stärkig, übrigens, ghört mer im Stäärne neuschtens no anders über dy Chef!

Rosa: He, im Stäärne... jää, was de? **(Hört mit Abfüllen auf und setzt sich neben Kurt.)**

Kurt: Jo so, soo einiges.

Rosa: Waas de, säg... red doch.

Kurt: Grad Geschter hends wieder drüber greddt.

Rosa: **(mit dem Stuhl näher rückend.)** Due au ned so Gheimnisvoll.

Kurt: Jo au vo dere Fabrikante-Witwe...

Rosa: De Adelheid Müller?

Kurt: Die sig doch i dy Chef, und dy Chef no meh i die ie, verschosse!

Rosa: Jää, was ächt no... das isch doch nur es blööds Wirtschaftsgschnörr!

Kurt: Guet, de lömmers halt, das Wirtschaftsgschnörr, **(nachäffend)** das blööödi...

Rosa: ... äh, due ned eso... jää, und de soscht no so?

Kurt: **(stichelnd.)** Was sell ich do no wyter verzelle, s inträssiert dich jo doch ned!

Rosa: Chomm, säg doch, was hesch de no so ghört... hejoo, was, was seid mer de so?

Kurt: Soo, gnue hätt ich... **(schaut sehnsüchtig nach der Hausbar)** ... jetz fählt nur no en würdige Abschluss!

Rosa: Ich cha dier doch ned jedesmol...

Kurt: Muesch au gar ned, s isch absolut e keis müesse. **(Steht auf.)** De goni halt oni e würdige Abschluss go de Raase schnyde!

Rosa: **(aufspringend.)** Wart doch... **(Kurt setzt sich wieder, schmunzelt.)** ... Aber säg, verzell doch wyter! **(Füllt ein Glas mit Kirsch.)**

Kurt: D Zaun- und Gartehagfabrik vo e ehrewäerte Witwe Adelheid Müller sig schynts schwäär verschuldet...

Rosa: Was hed de daas mit mym Chef z tue, wenn die Schulde hed?

Kurt: Jää, einiges, einiges...

Rosa: Verzell doch äntlich... **(Zur Türe A schauend.)** Aer cha jede Augeblick cho!

Kurt: Cheibe Hetzerey... sell nur cho, de stoosi grad mitem aa und mache Duzis!

Rosa: Aso Onkel!

Kurt: **(hebt das Glas gegen die Türe A hin in die Höhe)** Prost, Herr Wunderdokter, es isch mir en osserordentlichi Ehr, miteme sone fast Akademiker...

Rosa: Hör doch uuf!

Kurt: **(hebt das Glas noch höher.)** Zum Wohl Johann! Prost Hannes! **(Trinkt.)**

Rosa: Weso bisch au du höt eso übermüetig? Aber säg jetz, was hesch de no so ghört im Stäärne vore?

Kurt: He, äbe... erstens sig d Fabrik schwäär verschuldet, und zwöitens, sigid e kei Chind ume, wo die Fabrik emol chönntid wyter füere.

Rosa: De sell si halt die Fabrik verchaufe.

Kurt: Hesch meini au no nie öppis vo Sippestolz und Familietradition ghört! **(Trinkt aus.)**

Rosa: Jää, und de my Chef, de verzellt mer im Stäärne...

Kurt: Hejoo, dy Chef, de Chrüütlisammler und Teemischer, Alt-Laborant und Wunderdokter heig es Aug uf si...

Rosa: E, was ächt no, es Aug of die, uusgrächnet of die!

Kurt: **(schelmisch.)** Ich glaub jo au ned, dass är es Aug hed of die...

Rosa: Wieso verzelsch de so Blöödsinn wyter?

Kurt: Dää hed doch ned nur eis, sondern scho eer zwöi Auge of die...

Rosa: Eh, hör doch uuf... **(Macht sich wieder an die Abfüllarbeit.)**

Kurt: Was no fählt zumene glückliche Müller-Müller Päärli isch s Gäld... aber ich langwyle dich jo nur... **(aufstehend)** muess dank go wyter mache!

Rosa: Wart, chomm... **(nimmt das Glas)** chasch Uusnahmswys no chly ha... **(Kurt setzt sich wieder.)**

Kurt: ... so z'säge e dopplete, en einmalig würdige Abschluss!

Rosa: Zum Wohl, Onkel **(Nach der Türe A schauend.)** ... aber mach!

Kurt: **(schneidet ein Stück Wurst ab.)** ... nur no echly zum Abgwöhne!

Rosa: Was hesch de no so ghört?

Kurt: Mer seid... de Naturheilarzt Müller heig es z chlyses Kassebüechli.

Rosa: Was au die Wirtschaftshocker alles wend wösse, wördid gschyder vor de eigete Türe...

Kurt: Wösche!... Mer seid, jetz heig'er sogar innere Dütsche-Zytig es Inserat gmacht über syni Wundermittel... **(trinkt, lacht)** mer seid, für rund zwöihunderttuusig Franke in bar, chönnt är die Adelheid sammt de Fabrik übercho.

Rosa: Das isch doch alles es blööds Gschnörr... jawohl, nüüd anders als es blööds Wirtschaftsgschnörr... Grad geschter hed är mier gseid, ich... **(zaghaft)** jo, är hoffi, ich wäärdi immer i sym Hushalt bliebe...

Kurt: Jää, waas heder de no so gseid?

Rosa: Was ächt no? He, äbe daas, ich sell, ich sell...

Kurt: Jää, und was heder de gmacht, ich meine...

Rosa: Was sell är gmacht ha?

Kurt: Ke Kuss, oder, so öppis ähnlichs?

Rosa: Aso Onkel, bisch meini ned be Troscht - - - übrigens isch grad e Patient cho... und überhaupt i dym Alter...

Kurt: **(lachend.)** Was sell eigentlich mys Alter, miteme Kuss z tue ha, wo du no ned übercho hesch? Aber beruig dy, ich misch mich jo ned i dyni innere Aaglägeheite.

Rosa: **(verlegen nachäffend)** ... innere Aaglägeheite!

Kurt: ... äxgüsi, muesch de scho no entschuldige, e Kuss isch natürlich en üsseri Aaglägeheite...

Rosa: Aso Onkel!

Kurt: Nei im Aernst, ich cha ned rächt versto, dass du no einisch möchtisch hürote...

Rosa: ... hätt jo daas früener au nie dänkt... aber, wenn mers so mängs Jahr schön gha hed, und jetz fühlt mer sich mängisch halt eso elei...

Kurt: Was lärsch eigentlich für Zügs i die Fläschli?

Rosa: ... für Zügs...

Kurt: ... duesch jo überall s glych dry!

Rosa: Und jetz? ... das isch dank Wachholdersirup!

Kurt: Waas, so hundsgwöhnliche Sirup?

Rosa: Was verstosch denn du do devo... das isch dank nur d Grundlag, de Chef tued de syni sträng ghüeteti Gheimmedizin no sälber dry mische...

Kurt: **(übertrieben ehrfurchtsvoll.)** ... jäääsoo...

Rosa: Das isch de e räcti Arbet, all die verschiedene Chrütli... **(Sie nimmt das letzte leere Fläschchen.)**

Kurt: Wenn du mier daas würdsch mit Kirsch fülle, chönnt ich mich im Stäärne vore echly nööcher erkundige, was mer so über dy Chef und d Adelheid alles verzellt im Dorf...

Rosa: Aber soscht bisch gsund? Ich cha dier doch ned eifach e sones Fläschli voll Kirsch gää...

Kurt: **(steht auf.)** ... guet, de wodsch ned... muesch halt hälfe spaare, dass dy Wunderdokter die zwöihunderttuusig Stei gly zäme hed für syni schnuusig Adelheid. Seisch im Dokter e trochne Gruess vo dym arme Onkel, wo ned emol es chlyses Fläschli Medizin heig dörfte im Sack umenand trääge... **(Will abgehen.)**

Rosa: So wart doch!
... schüüch bisch jo ned grad, aber uusnahmswys... **(Füllt Kirsch in das Fläschchen.)**

Kurt: Es guets Häärz hesch, wenn au daas de Chrütlimischer nur ygsääch... es mitfühlends Häärz, und für daas müesst är nedemol zwöihunderttuusig Franke häre blättere...

Rosa: ... äh, gang mer ewägg... **(Geht zum Tisch und schraubt den Verschluss auf. Da stürmt Johann zur Türe A herein, Rosa verbirgt das Fläschchen hinter ihrem Rücken.)**

Johann: Ah, de Herr Bauer! Heds e Stärkig gää? **(Gibt Kurt spontan die Hand.)**

Kurt: Grüetzi Herr Müller, wemmer halt so dosse schafftet...

Johann: Aber joo, für daas hed jo emol einisch öpper s Zobig erfunde!

Kurt: Ich ha dankt ich miech jetz no de Raase... **(Rosa versteckt das Fläschchen im Papierkorb, nachdem sie aufgeregt umher geschaut hat.)**

Johann: Scho rächt, eh, ich chome de grad no gschwind abe, mer sett de Igang vo de Garage häär no irgendwie andersch gstatte...

Kurt: Jää, die...

Johann: Natürlich erst, wenn de - **(Telefon läutet.)** de Aabau fertig isch. **(Zum Pult hin gehend.)** Ich ha nur dankt, dass si's scho wössid, **(zu Kurt zurückschauend)** ... ich chome nochäne gschwind use... **(Kurt nickt, geht ab, Türe A. Johann nimmt den Hörer ab. Rosa beginnt etwas zu ordnen, um bleiben zu können.)** Johann Müller, Naturheilarzt... ah, das isch aber ll.. eh, nätt... jo das wörd mich schaurig freue... **(Schlägt Agenda auf.)** Ich muess grad luege... nänei, doch doch, es chond drum... **(Auf Uhr schauend.)** Jo innere Stund... Nänei, e kei Patient, e wichtige Bsuech, e ganz e wichtige, e Reporteri vo de bekannte Frauezytschrift "Die selbständige Frau"... .. eh, nur e Augeblick! **(Zu Rosa.)** Eh Rosa, würdid si bitte no rasch im Konsum vore e Fläsche Malaga hole? **(Wieder in den Hörer.)** Muesch entschuldige, s isch mer drum grad i Sinn cho, dass ich kei Malaga meh do ha... **(Rosa ab, Türe A.)** Nänei, s Gabi und s Trudi sind noni Hei... **(Will ein Blatt in den Papierkorb werfen, fliegt daneben.)** Jäjoo, a de Kantonsschuel geds ned so gly Fyrobig... nänei, das isch d Frau Bauer gsi woni i Konsum gschickt ha... **(Hebt das Blatt auf und stopft es in den Papierkorb, sieht dabei das Fläschchen, nimmt es heraus und betrachtet es.)** ... Jä, das isch doch für mich e Gratis-Reklame, die Reporteri hed mer am Telefon gseid, das gäb de mindestens e zwesyrtige Bricht... Weisch waas?... **(Gabi tritt auf, mit Schulmappe, von Türe A.)** ... Ich gebe dier sofort es Telefon, wenn si fort isch...

Gabi: Tschüss!

Johann: **(nickt seiner Tochter zu, die wirft ihre Mappe auf den Boden.)** ... guet, abgmacht, ich gebe dier sofort es Telefon... of Wiederluege Adelheid... of Wiederluege! **(Legt den Hörer auf.)**

Gabi: Isch die eso chrank, si chond afi sicher mindestens drümol jedi Woche...

Johann: **(zerstreut.)** Wer? Aha, nänei... **(Stellt das Fläschchen neben das Telefon.)** Jo, si hed scho Problem...

Gabi: Soso, hed si Problem... **(Schneidet Käse ab, isst.)**

Johann: Gang bitte id Chochi use go ässe!

Gabi: Hed si de Blattfüess oder O-Bei?

Johann: Aso, due doch ned so fräch... **(Auf den Tisch zeigend.)** Due das Zügs id Chochi use, ich erwarte drum e Dame us Züri...

Gabi: Au daas no... **(trotzig)** mer darf überhaupt nömme do inne sy!

Johann: D Uufgabe chönd ier doch im Zimmer mache, s isch meini gross gnue...

Gabi: Solang d Mamme gläbt hed...

Johann: Joo, das hesch au scho es paarmol gseit... händ doch jetz au echly Geduld, i füüf bis sächs Woche isch de Aabau fertig, de muess ich de myni Praxis nömme do inne ha...

Gabi: No sächs Woche...

Johann: Meinsch ich plangi ned au... **(Zeigt auf die Fläschchen.)** Bis ich all myni Sache cha schön yortne. **(Gabi stellt Geschirr zusammen.)**

Gabi: ... mier settid Geduld ha...

Johann: De dörfid'er de Tag und Nacht do inne sy... hejoo, de wird alles wieder wie früener... **(Bei den letzten Worten ist Trudi eingetreten, von Türe A, auch mit einer Mappe, die sie neben jene von Gabi wirft.)**

Trudi: Tschüss zäme!

Johann: Sali Trudi, hilf bitte au grad use ruume!

Gabi: He, wie früener... **(Mit Geschirr abgehend, Türe B.)** wie sells be üüs wieder wie früener wäärde?

Trudi: Was isch au do für ne Stimmig? **(Geht zum Glasschrank und versucht ihre Haare zurechtzudrücken.)**

Johann: **(erregt.)** N ü ü d !

Trudi: ... mer ghörts, ei Friede, ei Wonne!

Johann: Was sell scho loos sy?... Chomm, mach, hilf de Gabi, legg grad no es suubers Tischtuech äne... **(Das Tuch etwas hochhebend.)** ... he, stood jo vor Dräck, dass au daas d Rosa ned gseh hed... si isch doch sost zueverlässig und, und...

Trudi: Und? Und?

Johann: Jä nüüd... **(Nervös.)** au eifach so... **(Gibt der hereinkommenden Gabi den Krug.)** ... füll mer dä no gschwind mit Wasser!

Gabi: Isch jo no öppis drinn!

Johann: Macht nüüd, lass daas nur, s isch nur e reste Sirup... **(Gabi mit Kurg ab, Türe B. Trudi zieht nun einen Schuh aus, um ein Steinchen herauszuschütteln.)**

Trudi: Du, am Samstig isch ide Stadt inne s Altstadtfast...

Johann: Was sell das sy?

Trudi: He, was sell das sy, das isch dänk jedes Joor...

Johann: Am Samstig? Aso am Samstig han ich kei Zyt, s tued mer leid.

Trudi: **(lacht, Gabi kommt mit dem Krug.)**

Gabi: ... was isch au loos?

Trudi: Houu, de Vati hed wieder eine brocht... **(Lacht. Johann beginnt die teilweise gefüllten Fläschchen mit Wasser aufzufüllen.)** ... de Vati hed gmeint... **(Lacht.)**

Johann: Due doch ned so, stäärnehagel mer sett scho meine...

Gabi: ... was hed de de Vati gmeint?

Trudi: ... är hed gmeint, es sig schaad, är chöi ned mit üüs as Altstadtfast cho...

Gabi: Ojee, das isch de aber schaad, wird daas langwylig...

Trudi: Gäll, wöcklich schaad, wie sell es Altstadtfast oni öise Vati es Altstadtfast sy?

Johann: Sell das witzig sy?

Trudi: ... scho eer dramatisch!

Johann: Ier gönd of jede Fall ned elei!

Trudi: Geds es no?

Gabi: **(mit dem Zobig-Rest abgehend, Türe B)** Glaubt jo a Storch...

Trudi: ... und a die siebe Zwärgli...

Johann: Das isch doch kei Art...

Trudi: Meinsch öppe, mier luegid am Samstag am siebni s Sandmännli und de göiemer schön brav is Bettli?

Johann: Mier früener, hejo, mier hättid ned emol eso öppis drout z danke, scho gar ned gfrogt...

Trudi: Was ier ned dankt hend, hender äbe au gar ned chönne frooge.

Johann: S isch woor...

Trudi: Und überhaupt, of das Wort früener beni afi allergisch...

Johann: Nimm doch jetzt äntlich es suubers Tischtuech vöre, oder muess s Gabi das auno elei mache? **(Versorgt die aufgefüllten Fläschchen im Glasschrank. Trudi nimmt ein Tuch hervor, legt es über eine Stuhllehne, faltet das alte zusammen, wirft es neben die Schulmappen.)**

Trudi: **(gereizt.)** Wenn de Heinz öppis anders wäär...

Johann: E Lehrbueb und es Schuelmeitschi, stäärnehagel, chönd ier de ned vor d Nase use danke, chönd ier de ned warte bis ier alt gnue sind?

Trudi: Glaubsch auwäg ich hüroti erst mit vierzgi wie du?

Johann: Vierzgi oder achtzähni isch no en Unterschied...

Trudi: **(versöhnlich.)** Ich ha jo au ned gseid, ich hüroti am Samstag, mier wend nur as Altstadtfast, be üüs im Dorf lauft jo doch nur höchst sälte öppis... **(Legt das neue Tuch aus.)**

Johann: äh, isch doch woor...

Trudi: **(trotzig.)** Wenn de Heinz e Banklehr miech oder würd studiere, de wäär är scho rächt...

Johann: äh, waas ächt no...

Trudi: Aber e Chemifäger isch für dich äbe e ke rächte Mönsh! **(Gabi ist wieder hereingekommen, nimmt ihre Mappe und das Tischtuch.)**

Johann: Das isch doch stäärnehagel, mier isch jede Mönsh rächt, vo mier uus au e Chemifäger, wenn er si Sach rächt macht, aber mit achtzähni isch mer doch eifach no z jung, um, um...

Trudi: Was, um, um?

Johann: Um z Schwäärme und so...

Trudi: Was und so?

Gabi: **(lacht.)** Houu, und denn ich, Vaterli, ich be vierzäh Mönnet jünger!

Johann: Jetzt wodsch du aber ned au no cho sääge, du heigsch, ich ha dier doch düütlich gseid...

Trudi: **(nimmt ihre Mappe auf.)** Chasch dy wieder beruige, liebe verantwortigsvolle Vati... **(Hinter Gabi zur Türe B gehend.)** öisi chly, minderjährig Gabi isch todsicher ned ine dräckige Chemifäger ie verliebt... **(Beide lachend ab, Trudi schaut noch einmal herein.)** S isch ke schwarze Tüüfel, s isch sogar e Katechet! **(Ab.)**

Johann: Was, schwärmt die immer no vo dem witzloose Religionslehrer? **(Geht rasch auf die Türe B zu, reisst sie auf und ruft:)** Bring dä jo nie do ine! - - Ich säg ders zum letschte Mol! **(Schliesst die Tür sofort wieder und geht zum Pult.)** Mängisch donkts my, ich sig wöcklich z'alt... **(Da fällt sein Blick auf das Fläschchen, das er aus dem Papierkorb genommen hatte.)** Wie chond au daas i Papierchorb? **(Schaut es von allen Seiten an, hält es gegen das Licht, stellt es wieder hin, kratzt sich in den Haaren.)** Das isch doch cheibe gspässig... **(Nimmt es wieder, öffnet es und riecht.)** - - Das isch doch... **(rieht wieder)** ... das isch

Kirsch... (Lässt ein paar Tropfen auf die flache Hand fallen, riecht.) Stäärnehagel, do fress ich e Bääse wenn das kei... (probiert vorsichtig mit der Zunge.) - - He, Kirsch, das isch doch eidütig guete, lötige Kirsch... aber wie chond dä ines Medizinfläschli? Und wie i Papierchorb? (Geht zur Hausbar und betrachtet die Kirschflasche.) - - Gschwyne heds, wenn my ned tüüsche... komisch, irgend öpper... (geht, sich in den Haaren kratzend, wieder zum Pult, riecht nochmals und schraubt den Verschluss wieder zu.) - - S Trudi und s Gabi sinds bestimmt ned... oder hed ächt s Trudi i sym Chemifäger?... äh, was! De häds doch das ned i... (schaut den Papierkorb an) und d Rosa trinkt scho gar ned. (Freudig aufgeregt eine Spur gefunden zu haben, Hände reibend.) Aber eere Onkel, genau, de Kurt hed doch für s Läbe gäärn echly Kirsch. (Geht mit dem Fläschchen in der Hand hin und her, vergnügt Dedektiv spielend.) - - Wie chonds de i Papierchorb? (Denkt nach.) ... genau, das isch es doch, de Herr Bauer hed grad welle go - si hedem welle das Fläschli gää - - do chom ich so im Schuss ie... stäärnehagel... genau... (zeigt, wie wenn er es jemandem erklären müsste) ... de Herr Bauer isch do gsi... ich be vo do hää ie cho... hanem öppe do d Hand gää... und d Rosa isch doch genau deet vorem Papierchorb gschtande... denn eh, isch är gange, (kratzt sich in den Haaren) ... nei, zerscht hed doch s Telefon no glüüte... aber no bevor s Telefon glüüte hed, muess d Rosa das Fläschli... genau, was Telefon glüüte hed. (Rosa tritt auf, von Türe A, mit der Flasche Malaga, hat die vier letzten Worte noch gehört. Johann hat das Fläschchen blitzschnell in die Hosentasche gesteckt, Rosa hat dies nicht bemerkt.)

Rosa: Was isch mitem Telefon?
Johann: Mitem Telefon? Aha, jo nüüd bsonders...
Rosa: (auf die Flasche zeigend.) Isch es rächt?

Johann: (dreht die Etikette gegen sich.) Jäjoo, gnau die glych Fläsche wie s letscht Mol, ich hätt eh, no e Bitt...
Rosa: Jo, was wäär das?
Johann: Aber Frau Rosa, es muess unter üüs blybe, chan ich druuf zelle?
Rosa: Joo, ich be ke Plaudertäsche...
Johann: Wenn die Dame, die Reporteri us Züri, do isch, de lönd si üüs bitte elei...
Rosa: Jo ich, ich chome doch nie ie, wenn e Patient...
Johann: Isch äbe e ke Patient, sondern e Reporteri, aber sobald si do isch, luegid si of d Uhr...
Rosa: Uf d Uhr?
Johann: Nach drissg Minute, also nochere halb Stund, gönd si zu dere Telefonkabine bem Konsum vore und lüütid mier aa...
Rosa: (baff) Mitem Telefon?
Johann: (lacht) Jäjoo, ned öppe mitem Glättyse!
Rosa: (unsicher) ... si wend also...
Johann: Das isch e kei Witz, aber jetz losid si guet, si lüütid mier also aa!
Rosa: Joo...?
Johann: Ich säge: Johann Müller, Naturheilarztpraxis!
Rosa: Joo...?
Johann: Und no während ich die drü Wort säge, hänkid si oni es Wort z sääge, ab... (lacht) glotzet si mich au ned eso aa, das isch nur für ne chlyne harmloose Trick, aber äbe, sofort abhänke... (runzelt die Stirn) ... das heisst, s fällt mer grad öppis y... (geht und hebt den Hörer ab) ... ghöörid si's Summe ?
Rosa: Jojo, das ghört mer.
Johann: Stäärnehagel... (legt den Hörer auf, kratzt sich in den Haaren) ... das isch allerdings e neuu Situation... (überlegt) ... oder, wösset si was, hänkid si doch ned ab!
Rosa: Jää...?

Johann: Nur e Momänt, ich muess mier daas no einisch ganz genau überlegge... si gönd also i Konsum vöre... deet stellid si (**zeigt aufs Telefon**) üsi Nummere do y...

Rosa: 55 68 73

Johann: ... ich nehme de Hörer ab... (**hebt den Hörer**) ich muess sofort do de Dume... (**legt auf, nimmt wieder ab und verdeckt mit dem Daumen das obere Loch**) ...ghöörid si jetz s Summe?

Rosa: Nei, jetz ned...

Johann: Guet, sehr guet, es blybt also be de erschte Version... (**legt den Hörer auf, reibt sich vergnügt die Hände**) jetz hätt'emer zäme es wichtigs Problemlü glööst, ich verzell eene jetz no einisch de ganz Vorgang... wenn die Dame do isch, luegid si of d Uhr und gönd nach ere Halbstund...

Rosa: ... nach ere Halbstund...

Johann: ... zu de Telefonkabine näbem Konsum und lüütid mier aa... ich säge Johann Müller, Naturheilarztpraxis und de hänkid si ab...

Rosa: ... oni öppis z sääge?

Johann: Genau, oni es Wort z sääge.

VORHANG

2. Akt

Frl. Riedler sitzt auf dem Sofa, Beine übereinandergeschlagen, einen Notizblock auf den Knien, macht öfters Notizen. Vor ihr auf dem Salontisch steht der Malaga mit zwei halbgefüllten Gläsern. Auf dem grossen Tisch liegen verschiedene Stoffsäcklein mit Kräutern, sowie kleine Gewichtsteine. Auf der Waage befindet sich bereits ein Häufchen Kräuter.

Johann sitzt am Pult, auch er die Beine übereinander, hält bei der von Frl. Riedler abgewandten Seite den Hörer ans Ohr, den Daumen auf dem obern Loch um den Summton zu unterbinden. Er spricht übertrieben langsam und laut.

Johann: ... ja liebe Frau Götz, das freut mich riesig, wenn ich ihnen so rasch helfen konnte... jaja, ich habe viele Kunden in Deutschland... jaja, auch bei ihnen in München... was sie nicht sagen, sie kennen... sie kennen Frau Kerkenrath? Jaja, die konnte monatelang kaum mehr gehen... ja sehen sie liebe Frau Götz, Heilkräuter individuell auf den Patienten hin zusammengesetzt können Wunder wirken... aha, zwölf Personen... (**schaht nach Frl. Riedler, ob diese auch zuhöre**) soso, mit einem ganzen VW Bus voller Leute wollen sie kommen... ja ich bin zwar sehr überlastet, aber ich möchte sie nicht enttäuschen... ich will noch abklären, ob ich nächste oder übernächste Woche einen halben Tag reservieren kann, ich gebe ihnen Bescheid... auf Wiederhören Frau Götz... auf Wiederhören! (**Legt den Hörer auf und wendet rasch das Blatt um, von dem**

er sein Gespräch abgelesen hat, geht zur Waage.) - -
 Soo, Fräulein Riedler, entschuldiget si, wenns echly lang gange isch...

Riedler: Aber das macht doch nüüd.

Johann: ... de nämmer do no zäh bis zwölf Gramm vo dene Moschus-Schafgarbe-Wurze... **(geht mit dem betreffenden Säcklein zur aufgehängten Karte)** gsänd si, die hani do... **(Riedler steht rasch auf und geht zur Karte)** ofere Schutthalde gäge Sántis ue gfunde... **(Johann geht sofort wieder zur Waage.)**

Riedler: ... aha, gäge Sántis ue... **(geht rasch an ihren Platz zurück und macht Notizen.)**

Johann: **(hat inzwischen den Sack aufgebunden und schüttet ein wenig in die Schale.)** Aso zäh bis zwölf Gramm...

Riedler: ... Si könnid sich de uus ide Bäärg!

Johann: Ghört zu mym Bruef... **(nimmt einen andern Sack und schüttet etwas mehr in die Schale)** ... füüfezwänzg bis drissg Gramm fin gmahlni Silberdischtle, mer seid ne mängisch au Jägerbrot oder Wasserwurz...

Riedler: **(notierend)** ... Jägerbrot oder Wasserwurz... **(aufschauend)** ... die chömid jo überall vor ide Bäärg!

Johann: **(geheimnisvoll, lächelnd.)** Daas scho, aber, grad doo lyd eis vo myne Erfolgsgheimnis...

Riedler: Joo?

Johann: ... de Ort, d Hööchi, d Bodebschaffeheit wo'ne sone Blueme, Pflanze oder Wurze wachst, spielt für myni Mischige e ganz bedüütendi Rolle...

Riedler: Saagehaft!

Johann: **(geht zur Karte)** ... die Silberdischtle hani do usem Maderanertal... do ob Bristen, gägem Gonzernseeli ue...

Riedler: **(aufstehend)** ... aha, en Urner-Bytrag... **(auf ihren Notizen zählend)**... jetz wäärid scho eis, jwöi, **(leise, nur mit den Lippen: drü, vier, füüf, dann laut)** sächs, **(aufschauend)** sächs verschedeni Chrüütli sind jetz drinn!

Johann: Aber wie ich eene scho am Aafang gseid ha, ganz verroot ich myni Rezäpt ned... als Nummer Siebe chond jetz nämlich no hundert Gramm vo dere Gheimmischig dezue!

Riedler: **(schelmisch, schmeichelnd)** ... und do sägid si mier wörklich need, was i dere Gheimmischig drinn isch?

Johann: **(unsicher)** Joo, wenn si mich so lieb aaluegid...

Riedler: Gsänd si...

Johann: ... aber ned uufschrybe, nur für si Privat!

Riedler: Ouuuu, das isch de aber lieb vo eene!

Johann: Enziane, Bäärg Huuswurz, Arnika, Alpe Astere und au Schlüsselblueme...

Riedler: **(Zieht den Duft ein.)** Oii oiioii... das schmöckt, wie ofere Alp... **(Johann schüttet die Mischung in einen Papiersack.)**

Johann: Dä Tee wird eene sicher schmöcke...

Riedler: Das glaub ich au.

Johann: ... und au guet due...

Riedler: Ich hätt eeh... jo, ich hätt do no en Froog...

Johann: Frooge darf mer immer!

Riedler: Säb scho, aber s isch drum echly fräch... si hend do vori es Telefon gha...

Johann: Us Dütschland!

Riedler: Us München...

Johann: Jo das isch eh, e kei Sälteheit, vo überall häär lüütid d Lüüt aa, geschter hani es halbstündigs Telefon us Oslo gha...

Riedler: Was, us Norwege das isch jo saagehaft... und wenn ich rächt verstande ha, hend si dere Frau wo us Münche aaglütte hed, chönne hälfe?

Johann: **(abwehrend)** Ned de Reed wärt...

Riedler: Düend si au ned so bescheide, aber das macht si nur no sympatischer...

Johann: Magegchwüür hed si gha, hed lang dokteret...

Riedler: **(notierend)** Magegchwüür?... grossartig!... und si hend mit eerne Chrüter...?

Johann: (seufzend) Erfolg bringt äbe au immer meh Laschte...

Riedler: Das chan ich mier vorstelle, de Zuelauf wird doch sicher vo Woche zu Woche grösser.

Johann: ... jo, wies eso good, die Frau Götz hed das echly ume verzellt in Münche, und scho wott e ganze VW Bus voll Lüüt zu mier cho.

Riedler: Saagehaft (notierend) ... e ganze VW Bus voll Lüüt us Dütschland. Darf ich no öppis kritisiere?

Johann: (überrascht, sich ertappt fühlend.) Jojo, jo wenn si, jo sägid si's nur...

Riedler: Won ich voräne eeres Schild be de Tür unde aaglugt ha...

Johann: (erleichtert) Ah, das Schild, jojo ich weiss, mer chas fascht nömmen lääse, aber zur Eröffnig vo mynere neue Praxis loni de es neus lo mache!

Riedler: Ned wäg demm, aber das trifft sich jo grad guet, wenn si es neus wänd lo mache... hend si sich no nie überleid, dass John viel besser wörd tööne als Johann?

Johann: (überrascht.) ... John? (lachend) ...hejo, wieso eigentlich need...? (Fast ehrfürchtig.) John!

Riedler: Si sind mer aso ned böös?

Johann: Chönd si danke!

Riedler: De darfi no meh kritisiere?

Johann: Das isch doch ned kritisiert, das isch wöcklich en gueti Idee!

Riedler: Wenn si be Müller no de ü mit u e wördid uustuusche...

Johann: ... u e ? (Kratzt sich in den Haaren.)

Riedler: ... de gsääch das Ganzi no besser uus!

Johann: Joo aber, das blybt sich doch glych?

Riedler: Absolut need... gsänd si, wenn ich über die Reportage do... (zeigt auf ihre Notizen) chönnti mit grosse Buechstabe John Möller aso äbe mit ue, lo setze, gsäch das doch viel, viel besser uus als Müller mit ü wo so, so ländlich tönt...

Johann: Jo so bem lääse...

Riedler: ... ned nur bem lääse, au be de Uussproch, mit ü seid mer äbe das ländlich klingendi Müller... (singt lachend) "das Wandern ist des Müllers Lust" ... und sinds mer ned böös, aber Müller geds doch so saagehaft viel...

Johann: Jojo, massehaft, das stimmt jo scho...

Riedler: Wenn si aber mit u e schrybid, denn seid mer ned Müller, sondern en ö, Möller!

Johann: (erstaunt.) Möller?

Riedler: (lachend.) Das tönt doch halbe änglisch...

Johann: Joo, s hed öppis...

Riedler: Gsäänd si (den Notizblock in ihrer Handtasche versorgend) ich ha si ned nur versuumet, ich ha eene auno en Idee is Huus brocht...

Johann: Aber bitte, si hend mich doch ned versuumet... (will einschenken.)

Riedler: Nänei, danke, das langet scho no, zum no einisch aastosse... (auf die Uhr schauend.) Ich muess jetz ofs Zügli, soscht verpassi de de Schnellzug z Lozärn inne!

Johann: Ich bring si gschwind mit'em Auto ie... (Hebt das Glas.)

Riedler: Aber chönd si danke... (hebt das Glas.)

Johann: Doch doch!

Riedler: ... of eere neue Name... (stossen lachend an) ... Herr John Möller!

Johann: ... John Möller... (Beide trinken.)

Riedler: ... jetz muess ich aber. Also de chond ide nächste Tääg no üse Fotoreporter verbi...

Johann: (gibt ihr den Papiersack.) Vergässid si de Tee need...

Riedler: Ouu jo, das wäär de schaad... (versorgt ihn) ... das ged sicher en inträsanti Sach, ich darf also John Möller, mit u e schrybe?

Johann: (Hände reibend.) Natürlich...

Riedler: (gegen die Türe B gehend.) Was vellecht no fählt...

Johann: Eh, do goods use! (Zeigt auf die Türe A)

Riedler: ... irgend öppis über Magie, Hellsehe, Zauberey...

Johann: **(baff)** Joo aso, ich, ich be Naturheilarzt...

Riedler: **(beschwichtigend.)** Ich begryfe si scho, eso öppis wott mer ned unbedingt a die gross Glogge hänke...

Johann: Jo aso, ich... **(kratzt sich in den Haaren.)**

Riedler: Als gwöndliche Naturheilarzt hättid si sicher ned esone Zuelauf, si müend, si hend doch sicher irgendwie, so, so...

Johann: ... wie, wie meinid si daas?

Riedler: I ha grad letschti vo eim gläase, dä hed jedi Nacht Verbindige zu osserirdische Weese...

Johann: ... jää, zu... ?

Riedler: Eso öppis zied halt immer, de chömid d Lüüt in Schaare, wie be eene... **(Schaut auf die Uhr.)**

Johann: Wenn fährt er?

Riedler: Acht ab... **(Auch Johann schaut auf die Uhr.)**

Johann: De langeds no guet... **(öffnet ihr galant Türe A)**

Riedler: De chönd si mier of de Fahrt no öppis vo eerne gheimnisvolle Verbindige zu Marsmönsche verzelle, oder wie denn die osserirdische Weese au heissid...

Johann: ... jo aso ich, ich cha eene...

Riedler: Ich möcht nur ganz churz, vellecht meh so zwösche de Zyle, drof ygoo...

Johann: **(unbehaglich)** ... jo, viel sääge chan ich eene do need...

Riedler: **(im Abgehen.)** ... jä mit so öppis muess mer saagehaft aufpasse, es chönnt e Panik gää... **(Ab.)**

(Kaum ist die Türe A hinter den Beiden zu, kommt Trudi kichernd zur Türe B herein. Geht zum Pult und ruft:)

Trudi: Läbsch no?

Gabi: ... isch daas e Hitz, ha Durst wie ne Hai ide Wüesti!

Trudi: **(fasst das Pult an, um es nach vorne zu ziehen.)** ...Hai ide Wüesti...

Johann: **(eilt herein, nun mit Kittel.)** Was suechsch?

Trudi: **(etwas erschrocken.)** Wott no telefoniere...

Johann: ...stäärnehagel, wo sind d'Autoschlüssel? **(Findet sie.)**

Trudi: ... im Chemifäger!!

Johann: Hädsch wohrschyndlich no gschieders z'tue... rum bitte no de Tisch ab! **(Johann ab durch A.)**

Trudi: Wenn de Vati zwe Sekunde spöoter ie cho wäär...

Gabi: Lueg doch use!

Trudi: ... är Fahrt scho, houu, ged dä Gas! **(Gabi kommt hervor. Lassen das Pult unordentlich stehen.)**

Gabi: Mensch, isch daas e Hitz do drinn...! D'Rosa würd gschyder emol die Spinnhuppe useputze...

Trudi: Die putzt lieber deet viermol wos scho suuber isch.

Gabi: Eigentlich isch si z'flyssig, si chrampft und chrampft...

Trudi: Wenn au de Vati nur echly Auge hätt im Chopf...

Gabi: Aeh, gang, dä dänkt doch nur a die hochnääsige Adelheid!

Trudi: Und studiert Tag und Nacht wie är viel Gäld chönnt verdiene! ...für die doof Gartehagfabrik...

Gabi: Mich machts nur verrockt: är schwärmt wie ne Teenager, und mier...

Trudi: De Heinz heder amu afig echly akzeptiert, aber, wenn ich mitem Rolf... ich darf ne nedemol is Huus bringe, är wott ne nedemol einisch gseh!

Gabi: E Katechet gfallt halt im Vati no weniger als e Chemifäger...

Trudi: Aber eis säg ich dier, wenn de Vati die doof Adelheid hürotet, de zieh ich uus!

Gabi: He, e sowyt lömmers gar ned lo cho... aber säg, was hesch eigentlich ghört?

Trudi: S'Best sicher need, wäär gschyder i Autogepäckruum ie ghocket.

Gabi: Wieso?

Trudi: Wos spannend worde isch, sinds gange...

Gabi: Waas de?

Gabi: Hädsch daas selle ghööre, das isch de de Hammer, do seid die...

Trudi: Riedler!

Gabi: ...ouu, my Rögge... do seid doch die, Erfolg gäbs nur, wenn eine mit Magie schaffi, wenn eine mit osserirdische Weese Kontakt heig...

Trudi: ... mit osserirdische?

Gabi: Mit so Marsmönsche...

Trudi: Uese Vati als langwylige Realist wird die schön uusglachet ha!

Gabi: ... äbe need. **(Wendet das Telefongesprächmanuskript um und überschaut es.)** Mier heds doch fast de Nuggi use ghaue, wo die de Vati frogt... **(Stutzt, liest aufgeregt.)** ... du, lueg emol! Das isch de de Hammer!

Trudi: Was hesch au?

Gabi: ... ja, sehen sie liebe Frau Götz, Heilkräuter individuell auf den Patienten hin zusammengesetzt können Wunder wirken...

Trudi: ... wemm schrybt är daas?

Gabi: Ich has doch dänkt... und lueg, do heisst: soso, mit einem ganzen VW Bus voller Leute wollen sie kommen...

Trudi: Du redsch jo scho die reinsti Gmüessuppe zäme.

Gabi: Ich has doch dänkt...

Trudi: Was sell das Ganzi?

Gabi: Wo do die, die...

Trudi: Riedler!

Gabi: ... öppe e halb Stund do gsi isch, lüüet s'Telefon... **(legt das Blatt wieder hin)** de Vati hed gredt und gredt, und ich ha glost und glost, aber nur immer de Vati ghört...

Trudi: Jää...?

Gabi: Hejoo, das isch doch de Hammer, mier hauds de Nuggi use, s'isch doch niemer am Apparat gsi!

Trudi: Spinsch? Jetz hesch doch grad gseid gha, s'heig glüüte!

Gabi: Säb scho...

Trudi: **(beginnt die Kräutersäcklein vom Tisch abzuräumen.)** Ich glaub, dier heds de Nuggi wöcklich use gjagt, d'Spinnhuppe hend dy meine aagsteckt!

Gabi: Los jetz emol zue...

Trudi: ... oder de Vati cha zaubere!

Gabi: Ab hüt chan är's vellecht, die hed eem das bybrocht: nur wenn e Naturheilarzt mit Magie und osserirdische Weese in Verbindig stöi, chöimid d'Lüüt in Schaare!

Trudi: **(geht kopfschüttelnd zum Glasschrank.)** Do sell no öpper druus cho, du redsch Chruut und Chabis durenand, hesch meine es chlyners Hitzschlägli...

Gabi: Und grad do, wo de Vati vellecht hed welle vo so gheimnisvolle Erläbnis aafu verzelle, sinds gange, die, die...

Trudi: Muess der's uufschrybe, Riedler heisst si!

Gabi: Die Riedler hed gseid, de Vati chöi eere of de Fahrt id Stadt ie vo dene Mars-Mönsche verzelle...

Trudi: S wird immer besser...

Gabi: Die letschte Tääg isch doch ned ei einzige Patient cho...

Trudi: ... aber, wenn mer so gheimnisvollu Erläbnis hätt...

Gabi: ... de chäämids in Schaare...

Trudi: D Lüüt sind äbe blööd...

Gabi: ... und de mier ide Schuel?

Trudi: Wenn de Vati aafod dere Gschichtli verzelle...

Gabi: ... chasch dier jo öppe vorstelle, wie mier doof do stönd...

Trudi: Das schrybt doch die Riedler i dere Zytschrift!

Gabi: Hädsch selle ghööre, wie de Vati immer und immer wieder betont hed, wie är bständig viel Lüüt heig...

Trudi: **(singt.)** S isch jo nur es chlyses Träumli gsi... **(nun singen beide)** ... isch jo nur es chlyses Träumli gsi...

Gabi: Und das Telefon isch e glatte Lug gsi! **(Nimmt das Manuskript.)** Do stood doch Wort für Wort, mit de Maschine gschrybe, was de Vati gredt hed, är hed doch welle, dass är Ydruck macht, dass es de i dem Hefli inne heisst, sogar us Dütschland chöimids...

Trudi: Aber glüüte heds doch, oder?
 Gabi: Natürlich heds glüüte, jetz chond mer no öppis i Sinn, de Vati heisst ab jetz: John Möller! Möller mit u e!

Trudi: Was sell jetz daas wieder?
 Gabi: Tönt änglisch, gäll?
 Trudi: Mier geds no öppis... **(Telefon läutet.)** Sicher eine wo dene viele Patiente! Trudi Müller! ... ah, salü Heinz, daas isch de e Zuefall! ... nänei, ich ha drum vor öppe zäh Minute de Vati aagloge und gseid, ich welli dier aalüüte... nänei, han ne nur welle ärgere... so, hesch ne gseh fortfaare, gäll, är hed de e hübschi Frau be sich gha... hejo, wend scho so nooch schafisch, chomm doch gschwind übere! **(Gabi kriecht hinten unters Pult.)** ...spinnsch? ... ha ned dich gmeint, d Gabi tued drum... aso, chomm rasch übere... eso rasch chond de Vati sicher ned zrogg... wäg mier muesch dy ned wäsche, chonsch sowieso e ke Kuss über... **(Legt den Hörer lachend auf, Gabi kriecht hervor.)**

Gabi: Gsehsch, ich ha sogar jedes Wort verstande, wo de Heinz dier gseid hed!
 Trudi: ... är heig de Vati gseh fortfaare...
 Gabi: Muesch doch ned verzelle, ich ha alles ghört!
 Trudi: Chomm, hilf rasch abruume... **(Die Gläser lassen sie stehen. Das Gespräch wird nicht unterbrochen.)**

Gabi: Aber irgend öpper muess doch aaglüüte ha...
 Trudi: ... wenn daas so isch, de isch es doch ned schwär...
 Gabi: Meinsch d Rosa?
 Trudi: Wer soscht, die gieng durs Füür für de Vati... die miech no en Bankybruch, dass är d Gartehagwitwe chönnt hürote!

Gabi: Gartehagwitwe, ned schlächt, aber, hesch ned s Gfühl, mier settid emol mitem Vati rede, d Rosa wäär doch die einzig richtig Frau für een...
 Trudi: Nützt doch nüüd, mier müend zerscht irgendwie mit dere Adelheid...

Gabi: ... weisch wies mier de Nuggi usehaut, wenn die Schachtle...
 Trudi: Flueche nützt nüüd, mier müend zerscht irgendwie mit dere Adelheid z recht cho und die endli loos wäärde.

Gabi: Vellecht hilft üüs de Kurt...
 Trudi: Du, das isch en Idee...
 Gabi: ... dä hed doch Fantasie!
 Trudi: Und wend'em no en Kirsch gisch, chond'em no meh i Sinn!

Gabi: Dä hätt doch sicher Freud, wenn d Rosa...
 Trudi: ... und är würd doch üse Grossonkel!
 Gabi: Ouu jo.
 Trudi: Das gäb es Fäscht!
 Gabi: Chomm, mier müend s Pult no zrogg schiebe... **(Rosa tritt auf durch Türe B.)**

Trudi: Soo, halt, nömme meh!
 Gabi: ... no öppe soviel!
 Rosa: Was sell denn daas?
 Trudi: Mier hend...
 Gabi: ... öppis hinde vöre gholt...
 Trudi: ... s isch drum abegheyt... **(Heinz stürmt zur Türe A herein, in Kaminfegerkleidung, Gesicht und Hände russig.)**

Rosa: Cha dä Herr ned aachlopfe?
 Heinz: Entschuldigung, meine Damen... **(Spurtet wieder hinaus, die andern lachen. Heinz poltert von aussen an die Tür.)**

Gabi: Dosse blybe!
 Trudi: Mier chönd nüüd bruuche! **(Heinz kommt wieder mit Getöse herein, will Trudi umarmen.)**

Trudi: Spinnsch?!
 Heinz: De goni halt frömd... **(Geht auf Gabi zu, die springt auf die andere Seite des Tisches.)**

Gabi: (stichelnd.) Pöpöpää, hesch gmeint... **(Heinz tut so, als wolle er Gabi nachspringen, kehrt sich dann aber ruckartig um und gibt Rosa einen Kuss.)**

Rosa: Das isch de Dank, aber wart nur, ich sägs im Herr Müller, wart nur ich sägs im Chef...

Gabi: Chef isch guet!

Trudi: Hesch es Muul wie ne Negeri...

Rosa: ... isch woor?

Gabi: Lueg doch i Spiegel.

Heinz: Das good de nur mit Stahlspön uus!

Rosa: **(nimmt die beiden Gläser vom Tisch und geht durch Türe B.)** Wart nur, e sone Süüniggel würd ich nie hürote, pfui Teufel, eso eine wie du sett ledig blybe, aber dich wettids jo nedemol imene Chloster... **(Schlägt die Türe hinter sich zu.)**

Trudi: Joo eusi lieb Rosa, wie die jetz au tued...

Heinz: Debi isch si doch enttüscht, dass ich eere nur eine gää ha!

Trudi: Aso eso blöffe muesch jetz au need...

Gabi: Mer sett scho meine... **(Heinz geht wieder einen Schritt Richtung Gabi, die bringt sich wieder hinter dem Tisch in Sicherheit.)**

Heinz: Schaad, dass d Rosa e kei Chind gha het, hätt e gueti Muetter gää...

Trudi: Vellecht chond si de doch no Chind über...

Gabi: Echly grossi...

Heinz: Jää, klappts jetz doch?

Trudi: Nänei, die Adelheid strycht im Vati jo immer meh noche...

Gabi: Weisch wie d Trudle dere gseid hed?

Trudi: Gartehagwitwe!

Heinz: Wenn ich das im Stääme vore verzelle, weiss es morn s ganz Dorf!

Trudi: Aber seisch de ned, dass ich das gseid ha...

Heinz: Aber Schätzli... **(Geht zu Trudi, die weicht lachend zurück.)** ...dich wird ich doch ned verroote!

Gabi: Gartehagwitwe, wenn die daas vernimmt... **(Zu Trudi.)** Weisch wie die verrockt wird?

Heinz: **(zu Gabi.)** No en Gruess, hätt'i bald vergässe!

Gabi: Vom Rolf?

Heinz: Wer ächt soscht? **(Zu Trudi)** Mier hend irgend öppis im Sinn...

Trudi: Waas?

Gabi: Jä, du und de Rolf?

Heinz: ... es Gheimnis, nüüd für Meitli!

Gabi: Due doch ned doof!

Trudi: He, wird au e Läärlauf sy.

Heinz: Mier wössid nur no ned wie.

Trudi: He, öppis im Sinn und wössid ned wie.

Heinz: **(zu Gabi.)** Mir wend de Rolf und dy Vater emol mitenand bekannt mache...

Gabi: ... är wott jo nüüd wösse, är hed sogar nedemol noch sym Name gfrogt...

Trudi: ... är weiss nur, dass de Gabi eere Frönd Religionslehrer isch!

Heinz: Und d Rosa?

Gabi: Die weiss überhaupt nüüd!

Heinz: De Kurt wott üüs au hälfe!

Gabi: De Kurt?

Trudi: Dää hed allerdings meh Idee als ier...

Heinz: Mier hend scho einisch dänkt, de Rolf chönnt emol als Patient cho...

Kurt: **(schaut in Ueberhosen zur Türe A herein.)** Exgüsi, isch d Rosa ide Chochi?

Gabi: Chomm nur ie...

Heinz: Das trifft sich guet...

Trudi: Mier hend grad vo dier gretd...

Kurt: Myni Schue...

Heinz: Macht doch nüüd!

Gabi: Hesch du do öppis z'sääge?